Chronik.

AUTOGRAPHEN.

(Ein kostbares Bach-Autograph.) Ein glücklicher Zufall hat das zweifellos echte Autograph einer bisher völlig unbekannten Sonata per Violino e Cembalo di J. S. Bach aus Eisenacher Privatbesitz ans Licht gebracht. Es ist ein Werk von hoher Schönheit, das der deutsche Geiger Adolf Busch sofort aufgenommen hat und auf dem 17. Deutschen Bach-Fest in Leipzig am 8. Juni zur Uraufführung gebracht hat. Das äußerst schöne und mit größter Sorgfalt geschriebene Autograph umfaßt sechs Blätter in Folio. Die Sonate hat einen Umfang von über sechs Seiten; auf zwei weiteren Seiten des Fundes findet sich, ebenfalls von Bachs Hand geschrieben, das Cis-Dur-Präludium aus dem Wohltemperierten Klavier. Die literarische und graphische Sammlung Manfeld Gorkes (Eisenach) ist Besitzerin dieses Schatzes, in die er einst durch den Urgroßvater des jetzigen Besitzers, nach vorliegenden Aufzeichnungen vermutlich aus dem Nachlaß des uns auch heute noch durch seine Schrift über „Johann Sebastian Bachs Leben, Kunst und Kunstwerke" bekannten Musikgelehrten des 18. Jahrhunderts, Johann Nikolaus Forkel, mit andern wertvollen Handschriften gekommen sein dürfte. Die Neue Bach-Gesellschaft wird das Werk ihren Mitgliedern als Gabe bieten.

BIBLIOPHILIE.

(Die Büchersammlungen Liebmann und Stiebel.) Aus Frankfurt a. M. wird uns geschrieben: Am 28. und 29. Mai wurden durch die Firma Joseph Baer & Co. die Büchersammlungen des Herrn Justizrat Dr. J. Liebmann und des Herrn Heinrich Stiebel (2. Teil der Sammlung) unter reger Beteiligung von Frankfurter und auswärtigen Sammlern und Buchhändlern versteigert. Außerdem hatten das Germanische Nationalmuseum in Nürnberg und die Nationalbibliothek in Wien Vertreter geschickt; auch waren aus allen Teilen der Welt Aufträge auswärtiger Bibliotheken und Sammler eingelaufen, die jedoch meist von den persönlich anwesenden Käufern überboten wurden. Es wurden infolgedessen auch trotz der ungünstigen Zeitumstände gute Preise erzielt. Von besonders interessanten Stücken erwähnen wir aus der Sammlung Justizrat Dr. J. Liebmann: Racine, Oeuvres mit Kupferstichen von Gravelot, 1786, M 480.—, das Cabinet Crozat, 1729—1742 M 460.—, La Caricature mit Illustrationen von Daumier u. a. M 2100.—, ein holländisches Pergamentmanuskript mit Miniaturen des 15. Jahrhunderts M 870.—, Les Muses, Unikum mit 13 Farbstichen, 1789, M 6200.—, ein sehr schöner Piranesi-Sammelband M 2200.—, Sergent, Portraits der grands hommes, femmes, illustriert mit 192 Farbstichen M 5500.—. Die neue Ausgabe des Breviarium Grimani M 540.—, die Chalkographische Gesellschaft 800 M, Die Ausgabe der Dürer'schen Zeichnungen von Liebmann M 900.—, Jahrbuch der preussischen Kunstsammlungen 3000 M, Jahrbuch der österr. Kunstsammlungen M 1000.—, Venturi, Storia dell'arte italiana M 800.—, Du Cange, Glossarium M 410.—, Jahrbuch für Gesetzgebung, Verwaltung und Volkswirtschaft M 640.—, die Sophien-Ausgabe von Goethes Werken M 460.—, die Propyläen-Ausgabe von Goethes Werken M 510.—, das erste Faustfragment M 810.—, die erste Ausgabe des Götz von Berlichingen M 950.—, die erste Ausgabe von Goethes Römischem Carneval M 800.—.

In der Sammlung Stiebel wurden die Schätzungspreise durchschnittlich wesentlich überschritten. Wir führen nur die folgenden Bücher an: Einblattdruck des Kaisers Maximilian I. aus dem Jahre 1489, ein Unikum, M 530.—, Das Heldenbuch mit Holzschnitten von Jost Amman in einem Kettenband M 360.—, das große Alphabet von De Bry M 300.—. Von den drei äußerst seltenen Frankfurter Frühdrucken des Beatus Murner aus den Jahren 1511 und 1512 wurden die Arma patientie mit M 410.—, das jüdische Tischgebet in deutscher Sprache mit M 900.—, dasselbe in lateinischer Sprache mit M 620.— bezahlt. Das äußerst seltene Volksbuch von Martinus Montanus, Der Wegkürtzer aus dem Jahre 1565 erzielte 300 M. Die Judaica und die alten medizinischen Werke brachten überraschend gute Preise.

NUMISMATIK.

(Versteigerung sächsischer Münzen.) Ad. Heß Nachf. in Frankfurt a. M. bringt am 25. und 26. Juni die Sammlung des Justizrates Dr. Penzig (Leipzig) zur Versteigerung. Es dürfte dies wohl die bedeutendste Spezialsammlung von sächsischen Münzen sein, die sich im Privatbesitze befindet. Während die ältesten Stücke bis in die Zeit der Kaiser Friedrich I. und Heinrichs VI. zurückgehen, reicht die Neuzeit bis zum Umsturzjahr 1918. Von den Ernestinern, seit 1547 abgesehen, die in der Sammlung fehlen, sind alle Epochen gleich gut vertreten.

(Numismatische Vereinigung Graz.) Zusammenkunft jeden 2. und 4. Dienstag im Café Union, Leonhardstraße. Zuschriften sind an Regierungsrat Dr. Wolf, Graz, Landesregierung, Abt. 12, zu richten.

(Neue Medaille.) Freunde und Schüler des Präsidenten der Wiener Akademie der Wissenschaften, Hofrat Professor Dr. Redlich haben anläßlich dessen 70. Geburtstages von Arnold Hartig eine Medaille herstellen lassen, die auf dem Avers das wohlgelungene Porträt des Gelehrten, auf dem Revers das Akademiegebäude zeigt.

VERSCHIEDENES.

(Das erste zensurfreie Gedicht.) In dem Artikel „Der Viennensia-Sammler Georg Eckl", in der Nummer 10, hat sich ein Druckfehler eingeschlichen, den unsere Leser wohl selbst korrigiert haben werden. Bei Erwähnung der 1848er-Sammlung Eckls soll es natürlich nicht heißen, das erste zensurierte Gedicht Ludwig August Frankls „Die Universität", sondern das erste unzensurierte Gedicht. Daß Gedichte zensuriert wurden, war ja im vormärzlichen Oesterreich etwas Selbstverständliches, mit dem Fallen der Fesseln hörte auch die Zensurierung auf.

(Familiengeschichte.) Die „Zentralstelle für deutsche Personen- und Familiengeschichte" in Leipzig feierte dieser Tage die 25. Wiederkehr ihres Gründungstages. Zum Jubiläum erschien die erste Lieferung der „Ahnentafeln berühmter Deutscher", in denen u. a. behandelt werden: Kaiser Maximilian I., Liselotte v. d. Pfalz, Lagarde, Fontane, Schleiermacher, Kardinal Ehrle, Oswald Spengler, Haeckel. Die in der „Deutschen Bücherei" untergebrachte Geschäftsstelle wird von dem Historiker Dr. Johannes Hohlfeld geleitet.

(Ausstellung „Sport in der Deutschen Kunst" in Nürnberg.) Aus Nürnberg wird uns berichtet: Die Ausstellung „Sport in der Deutschen Kunst", die der Albrecht-Dürer-Verein am 1. Juni in der Norishalle am Marientor in Nürnberg eröffnete, ist ein Versuch, eine engere Verbindung zwischen diesen beiden, unser Volksleben so stark beherrschenden Faktoren herzustellen. Es ist leider eine betrübliche Tatsache, daß man in unserer, geistig weit vorgeschrittenen Zeit noch immer auf Sportpreise schlechtesten Geschmackes zurückgreift; und es erscheint darum nicht verwunderlich, wenn die Bezeichnung „Sportmaler" leicht den Nebenbegriff einer mehr oder weniger minderwertigen Kunstrichtung in sich schlingt. Will eine Sportdarstellung ein „Kunstwerk" sein, dann muß sie das Ergebnis einer künstlerischen Vision sein. Nicht auf die sachlich-richtige Wiedergabe einer sportlichen Betätigung kommt es an. Es muß ihr vielmehr ein künstlerischer Inhalt innewohnen, dem eine charakteristische individuelle Ausdrucksform gegeben ist. Der Albrecht-Dürer-Verein war bemüht, bei der Auswahl der Sportdarstellungen für seine Ausstellung einen möglichst strengen Qualitätsmaßstab anzulegen, sich dabei zugleich auf die Produktion der Malerei und Plastik aus den letzten Jahren beschränkend. Von Malern und Malerinnen sind unter anderem vertreten: Professor Willi Baumeister (Frankfurt a. M.), Erich Büttner (Berlin), Ernst Richard Dietze (Dresden), Professor Otto Dill (München), Richard Dobrzinski (Königsberg), Reinhold Ewald (Hanau), Conrad Felixmüller (Dresden), Gino von Finetti (Berlin), Akademieprofessor Willi Geiger (Leipzig), Georg Gelbke (Dresden), Ludwig Ferdinand Graf (Wien), Akademieprofessor Hermann Groeber München), Franz Heckendorf (Berlin), Fritz Heinsheimer (Berlin), Akademieprofessor Willy Jäckel (Berlin), Wilhelm Kohlhoff (Berlin), Erwin Lang (Wien), Lenigret Mallwitz (Berlin), Paul Päschke (Berlin), Max Pechstein (Berlin), Wolf Röhricht (Berlin), Oswald Roux (Wien), Karl Scheld (Darmstadt), Professor Carl Hans Schrader-Velgen (München), Jakob Steinhardt (Berlin), Anton Konrad Schmidt (Wien), Akademieprofessor Karl Sterrer (Wien), Frau Professor Olly Waldschmidt (Stuttgart), Gert Wollheim (Berlin) und Akademieprofessor Karl Ziegler (Königsberg). Auch ist kein Mangel an Werken der monumentalen Bildnerei und der Kleinplastik. Zu nennen sind z. B. Professor Franz Barwig (Wien), Paul Berger (Dresden), Professor Kurt Edzard (Berlin), Ernesto de Fiori, Akademieprofessor Ludwig Habich (Stuttgart), Gottfried Hofer (Berlin), Eugen Hoffmann (Dresden), Georg Kind (Dresden), Professor August Kraus (Berlin), Professor Philipp Kittler (Nürnberg), Fritz Maskos (Dresden), Professor Georg Mattes (München), Edmund Moeller (Dresden), Alexander Oppler (Berlin), Hermann Joachim Pagels (Berlin), Johannes Müller (Nürnberg), Otto Rost (Dresden), Wolfgang Schaper (Berlin), Johannes Schiffner (Berlin), Akademieprofessor Georg Schreyögg (Karlsruhe), Renee Sintenis (Berlin), Josef Daniel Sommer (Düsseldorf), Alfred Thiele (Leipzig) und Geheimrat Georg Wrba (Dresden). Hinzuweisen ist ferner auf den im Jahre 1928 entstandenen „Frühlingsteppich" (Wettlaufende Jünglinge) von Akademieprofessor August Babberger (Karlsruhe).